

Vorschlag 2

Die Stadt Korneuburg und das Land NÖ haben sich zum Ziel gesetzt, den Anteil des Radverkehrs in den nächsten Jahren zu verdoppeln¹⁾. Um dieses Ziel zu erreichen bringt die Radlobby – Korneuburg gerne Vorschläge ein. Unser zweiter Vorschlag:

Sharrows – weil Radverkehr erwünscht ist

Bisher: Trennprinzip, gut auf den ersten Blick, problematisch in vielen Details

Vor wenigen Jahrzehnten setzte in Österreich die Förderung des Radverkehrs ein. Man verfolgte meist das Trennprinzip, wobei Radwege separat von den Fahrspuren des motorisierten Individualverkehrs angelegt wurden. Diese Radwege werden subjektiv als sicher empfunden, was sie leider nicht immer sind. Folgende Nachteile weist dieses Trennprinzip auf:

- es braucht viel Platz, teils auf Kosten der Fußwege
- an den Kreuzungspunkten gibt es oft unklare Vorrangsituationen
- ein generell erhöhtes Sicherheitsrisiko in den Kreuzungsbereichen
- Linksabbiegen verursacht oft ein Abwarten zweier Ampelphasen an einer Kreuzung, unattraktiv lange Wege entstehen

Immer öfter: das Mischprinzip bei moderatem Geschwindigkeitsniveau

Im innerstädtischen Bereich setzt sich deshalb die Überzeugung durch, dass der Radverkehr gemeinsam mit einem in seiner Geschwindigkeit gedämpften Autoverkehr geführt werden soll. Dies funktioniert gut, solange folgendes bedacht wird:

- das Geschwindigkeitsniveau aller VerkehrsteilnehmerInnen soll ähnlich sein, dies ist in Tempo 30 Zonen realisierbar
- RadfahrerInnen sollen nicht an den rechten Rand gedrängt werden, besonders dann nicht, wenn Längsparkplätze vorhanden sind, da aufgehende Autotüren eine erhebliche Gefahr für Radelnde darstellen

Die neue Lösung: Sharrows – eine kostengünstige Maßnahme

Sharrows sind große auf die Fahrbahn aufgebrachte Richtungspfeile mit Fahrradsymbolen. Diese Sharrows sollen den Radelnden anzeigen, wo das Radfahren ausdrücklich erwünscht wird. Sinnvoll ist diese Maßnahme dort, wo die Fahrbahnbreite insgesamt nicht ausreicht, um separate Radfahrstreifen einzurichten. Die Sharrows holen dabei die RadlerInnen vom äußersten rechten Fahrbahnrand, dem Gefahrenbereich der aufgehenden Autotüren, hin in Richtung Fahrstreifenmitte. Es wird dadurch auch ausdrücklich signalisiert, dass ein Überholen durch mehrspurige Fahrzeuge aus Sicherheitsgründen in diesem Bereich nicht erwünscht ist.



Sharrows sind auf kurzen Abschnitten sinnvoll, wenn der Platz für eigene Radfahrstreifen nicht ausreicht. Sie machen auf den Radverkehr aufmerksam und RadlerInnen werden in ausreichendem Abstand zu parkenden Autos geführt. (Bild: Wienerring)

Gibt es Sharrows in Österreich?

Kaum, lediglich in der Tiroler Marktgemeinde Reutte wird ein ambitioniertes Radverkehrskonzept verfolgt, welches unter anderem auch Sharrows vorsieht, die im Juni 2013 aufgebracht wurden. In Nordamerika gibt es Sharrows schon länger, in Europa werden sie mittlerweile auch immer häufiger eingesetzt.

Sind Sharrows in Korneuburg praktikabel?

Ja, Sharrows können helfen, das Korneuburger Stadtzentrum für den Radverkehr durchlässiger zu gestalten. Etwa der Ring zwischen der Wiener Straße und der Bisamberger Straße oder die Bisamberger Straße zwischen der Jochingergasse und dem Hauptplatz würden sich anbieten. Dadurch könnten zwei bei RadlerInnen beliebte Straßen, nämlich die Schubertstraße und die Jochingergasse an den Hauptplatz angebunden werden.

Welche Auswirkungen haben Sharrows auf den Fußgängerverkehr?

Sharrows bieten eine Lösung an, die Fahrräder wieder auf die Fahrbahn zu bringen, weil das Radfahren auf der Fahrbahn attraktiver wird. GehsteigradlerInnen sollten seltener werden, wodurch die FußgängerInnen profitieren. In weiterer Folge sorgt ein attraktives Fußwegenetz auch für eine Belebung der Stadt.

Müssen durch Sharrows Parkplätze geopfert werden?

Nein, ganz im Gegenteil wird dadurch sichtbar, dass der Radverkehr äußerst wenig Platz beansprucht und somit einen großen Beitrag dazu leisten kann, zusätzliche Kunden in das Stadtzentrum zu bringen um dieses zu beleben. Eine Reduktion von Parkplätzen und damit eine Freimachung von wertvoller innerstädtischer Fläche für eine in Zukunft intensivere Nutzung kann unabhängig davon jederzeit in Angriff genommen werden.

Luis Oberer, Bürgermeister der Marktgemeinde Reutte, auf Anfrage der Radlobby Korneuburg über die bisherigen Erfahrungen mit Sharrows:

„Es gibt bei uns in Reutte eine enge Zusammenarbeit von der Marktgemeinde mit der Kaufmannschaft und der Wirtschaftskammer. Dadurch haben wir mit der Umsetzung unseres Fahrradkonzeptes, oder zum Beispiel mit der Einführung der Sharrows kein Problem. ...

Unsere bisherigen Erfahrungen von Seiten der Radfahrer sind sehr positiv. Sie melden uns, dass die Autofahrer nicht mehr so knapp überholen und dadurch, dass die Pfeilspitze vom Fahrbahnrand 1,3 m weit weg ist, ist das Öffnen von Türen längsparkender Autos auch nicht mehr so gefährlich. Die Radfahrer berichteten uns auch, dass am Anfang eine Hemmschwelle da war, so weit in der Mitte der Fahrbahn zu fahren. Von den Autofahrern gibt es bis jetzt keine nennenswerten Widerstände. Der Sinn der Sharrows, im Mischverkehr den Radfahrer selbstbewusster zu machen und den Autofahrer toleranter und rücksichtvoller, ist bis jetzt jedenfalls aufgegangen. ...“

Gerne erfahren wir **Deine Meinung** zu diesem Thema: korneuburg@radlobby.at

Sämtliche Vorschläge für ein besseres Radfahren in Korneuburg unter: korneuburg@radlobby.at

Schönes Radeln in die Zukunft wünscht euch die
Radlobby – Korneuburg noe.radlobby.at/Korneuburg
06.08.2013

1) Im Nov. 2011 wurde vom Korneuburger Gemeinderat das Stadterneuerungskonzept beschlossen. Dieses beinhaltet die Zielsetzung, bis zum Jahr 2020 den Anteil der zu Fuß und mit dem Fahrrad zurückgelegten Wege bis zum Jahr 2020 zu verdoppeln. Das Land Niederösterreich hat sich in der Initiative „Radland Niederösterreich“ zum Ziel gesetzt innerhalb von 5 Jahren die Radfahrten in Niederösterreich von 7% auf 14% zu verdoppeln. Die Angaben, bis wann dieses Ziel realisiert sein soll, schwanken, zuletzt wurde das Jahr 2020 angegeben.